

Der Murtenbieter

Dienstag,
19. November 2019

AZ 3280 Murten
165. Jahrgang Nr. 92
Einzelnnummer Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)
Erscheint Dienstag und Freitag

Clavaleyres
Gemeinderäte sind
wiedergewählt | Seite 6



Leute: Unterhaltungsabend
Kerzser Jodler sorgen
für Gänsehaut | Seite 5



Rolf Weingartner, Professor für Hydrologie, präsentierte die von ihm durchgeführte Umfrage bei Schlüsselpersonen und -institutionen.

Neue Impulse für das Dreiseenland

INS

Der Verein Zukunft Drei-Seen-Land führte am Freitag die erste Mitgliederversammlung durch. Noch konnten keine Projekte vorgestellt werden. Es sind vertiefere Studien für weitere konkrete Schritte notwendig.

Christian Wanner, Präsident des Vereins Zukunft Drei-Seen-Land, erklärte an der ersten Mitgliederversammlung, dass es inhaltlich um den Schutz des Kulturlandes des Dreiseenlandes geht. «Diese Arbeit wird Jahre dauern und es müssen zuerst die Grundlagen dazu erarbeitet werden», führte er aus. Ebenfalls müssten andere Sichtweisen einbezogen werden. «Wir geben uns alle Mühe», so der Präsident. Geschäftsführer Markus Ith präsentierte das Budget 2020, welches jedoch noch keine Projekte beinhaltet. «Zukünftige Projekte müssen über eigene Finanzie-

rungen realisiert werden, nicht über die Betriebsrechnung», erklärte er. Angenommen wurde die Ergänzung in den Statuten, die vorsieht, dass auch Unternehmen der Privatwirtschaft mit Sitz oder Betriebsstätte in der Region, im Sinne der Präambel und mit intensivem Bezug zum Grossraum Dreiseenland, Mitglied werden können.

Den Puls gefühlt

Der Geologe Roland Bollin zeigte die Entstehung des Dreiseenlandes auf. Vor rund 300000 Jahren überdeckte der Rhonegletscher das Gebiet mit einer Dicke von rund zwei Kilometern. Nach dessen Rückzug entstand die Dreiseenlandschaft mit dem fruchtbaren Moorboden. Mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit entwickelte sich das Gebiet zum Gemüsegarten der Schweiz. Im Auftrag des Vereins Zukunft Drei-Seen-Land führte Rolf Weingartner, Professor für Hydrologie, eine Umfrage bei den Schlüsselpersonen und -insti-

tionen zum Stand des Entwicklungsprozesses hinsichtlich der Zukunft des Dreiseenlandes durch.

«Es geht um 100000 ha Ackerland»

Eine befragte Institution hat unter anderem festgestellt, dass es letztlich um rund 100000 Hektaren ackerfähiges Land geht und die landwirtschaftliche Nutzfläche einem argen Verdrängungskampf ausgesetzt ist. Weingartner zeigte auf, dass unterschiedliche Problemwahrnehmungen bestehen, jedoch keine gemeinsame Vision. «Es ist nicht klar, wie die ökonomischen und ökologischen Interessen innerhalb dieses Prozesses gewichtet werden sollen», lautete eine Aussage von Rolf Weingartner.

Das Vertrauen fördern

Laut einer Skala besteht zwar bei den meisten Befragten eine Vorstellung davon, wie eine Vision ausgestattet sein könnte, jedoch fehlen das gemeinsame

Problemverständnis und die gemeinsame Vision, wie auch das gegenseitige Vertrauen. Christine Leu, regionale Koordinatorin des Vereins Entwicklung Nord-Waadtl, meinte als Befragte dazu: «Falls es nicht gelingt, gemeinsame Vorstellungen der Dreiseenregion zu entwickeln, wird es nicht möglich sein, Finanzquellen auf nationaler Ebene für die Realisierung eines solchen Projekts zu finden.» Rolf Weingartner präsentierte dazu Aussagen, die eine zukünftige Arbeit in Gruppen und Themensektoren sowie in kleineren geografischen Einheiten bevorzugen und als realistisch erachten. Die Region sei zu gross. Bernhard Schudel vom Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern präsentierte die Ausgangslage vor der zweiten Juragewässerkorrektur und insbesondere das partizipative Vorgehen des Kantons Bern für die erfolgreiche Sanierung des Hagneckkanals. Diese wurde im Jahr 2015 abgeschlossen. tb

Kinder probierten Spiele aus und versuchten sich als Ninjas

MURTEN | Zusammen mit der Ludothek Murten lud die Kulturkommission am Sonntag zum Spielfest in der alten Turnhalle an der Praelstrasse. Der Anlass erlaubt es Kindern, kostenlos ausgewählte Brett- und Bewegungsspiele der Ludothek zu testen. Auch ein von der Fernsehserie «Ninja Warrior» inspirierter Hindernislauf und packende Märchenstunden mit Christine Kaltenrieder erwarteten die Kinder am Spielfest. Die Ludothek Murten nutzt den Anlass, um Werbung für ihr umfangreiches Spielangebot zu machen. beg
Lesen Sie weiter auf Seite 3



Verschiedene Bewegungsspiele erwarteten die Kinder.

Murten wird erneut zum Trüffelmecca

MURTEN | Trüffel-Trockenwürste, Trüffelbutter, «Terrine de chevreuil avec pistaches et truffes» - Fans der Knolle mit dem unverkennbaren Geschmack kamen am vergangenen Wochenende voll und ganz auf ihre Rechnung. Über 20 Händlerinnen und Händler verkauften am Trüffelmarkt in der Rathausgasse die wertvollen Pilze sowie daraus hergestellte Produkte. Die feilgebotene Ware erfreute sich einer grossen Beliebtheit bei der Kundschaft, welche sich von dem hohen Preis für die seltenen Delikatessen nicht abschrecken lässt. beg
Lesen Sie weiter auf Seite 4



Alles drehte sich am Trüffelmarkt um die schwarze Knolle.

Anzeige

Life on Stage
MUSICALS & MESSAGE

25. NOV. - 1. DEZ.
BERN
FESTHALLE BERNEXPO
WWW.LIFEONSTAGE.COM

Camille von Deschwanden stellt in Cabane aus

MUNTELIER | Die Freiburger Künstlerin Camille von Deschwanden zeigt vom 20. bis 24. November im Ausstellungspavillon LaCabane am Seeufer Werke unter dem Titel «Live». Kern der Ausstellung bildet ein blau leuchtendes Herz aus Neon, Faseroptik und Glas - Lampe und Skulptur zugleich. Die Ausstellung steht im Kontext eines Mobilitätsstipendiums des Kantons Freiburg, das der Künstlerin den Aufenthalt in New York ermöglichte. fko
Lesen Sie weiter auf Seite 6



Camille von Deschwanden beim Aufbau ihrer Ausstellung in Muntelier

TRIVAPOR

Dampfschiff verzeichnet einen Rekord.

Seite 2

FORSTBETRIEBE

Zwangsnutzungen im Wald waren notwendig.

Seite 3

RUBRIKEN

Wetter..... Seite 2
Comic..... Seite 2
Impressum..... Seite 2
Todesanzeigen..... Seite 9

Der Murtenbieter
Redaktion und Inserate:
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49
redaktion@murtenbieter.ch
Abonnemente:
Tel. 026 347 30 00
abo@murtenbieter.ch



Vermittlung zwischen Anatomie und Ästhetik

MUNTELIER

Die Freiburger Künstlerin Camille von Deschwanden zeigt vom 20. bis 24. November in der Cabane eine Art künstlerische Quintessenz ihres viermonatigen Aufenthalts in New York.

Camille von Deschwanden führt in ihrer Ausstellung «Live» in der Cabane in Muntelier von kommenden Mittwoch bis Sonntag ihr Publikum auf eine Reise in die Kreisläufe des Lebens. Alles ist gegensätzlich und dennoch vielfach vernetzt, folgt dem Sonnenlauf von Ost nach West, dem Wechsel von Tag und Nacht, Wachen und Schlafen, pulsiert in einem universalen Rhythmus. Im Zentrum steht dabei das menschliche Herz. «Es geht mir in der Ausstellung darum, das menschliche Herz und die damit verbundenen Emotionen zu repräsentieren», erläutert die Freiburger Künstlerin. Das eigentliche Kernstück ist darum die vertikale Skulptur eines menschlichen Herzens. Es ist aus geblasenem Glas und Neonröhren geformt und leuchtet in einem intensiven Blau. Die Herzkammern sind mit einem Gewebe aus fiberoptischen Fasern gefüllt, einer «Dentelle lumineuse» - eine Art leuchtende Klöppelspitze und ästhetische Errungenschaft von Camille von Deschwanden. Die Dentelle lumineuse fertigte sie selbst - die Glasbläser- und Neonarbeiten hat sie in der Schweiz ausführen lassen. Untermalt wird die Ausstellung von Musik von Wataru Miyakawa - eigens für die Ausstellung komponiert.

Mobilitätsstipendium für New York

Die viertägige Expo in der Cabane kommt als spontane Blitz-Ausstellung daher, ist aber Ergebnis eines langen künstlerischen Prozesses. Sie ist zudem Output eines Mobilitätsstipendiums des Kantons Freiburg, das Camille von Deschwanden im Sommer einen Aufenthalt in New York ermöglicht hat. «Dazu gehören auch zwei Ausstellungen, eine in New York und eine in der Schweiz», erklärt die Künstlerin. Der Auslandsaufenthalt soll dabei helfen, ein internationales Netzwerk aufzubauen und sich als Kunstschaffende zu professionalisieren.

Mit dem Namen LaCabane verbindet sie etwas Emotionales. «Ich liebte es als Kind, Cabanes, Hütten, zu bauen», gesteht sie verschmitzt. In der Mitte des Raums erlaubt ein verglastes Fenster im Boden den Blick aufs Wasser - ein Symbol des «grossen Teiches», der Amerika und Europa trennt.

Das Projekt in Muntelier dient unter anderem dazu, die Gesamtheit des Schaffens der Künstlerin vorzustellen, ihre Fertigkeiten als Zeichnerin, Gestalterin, Technikerin und Meisterin der vielschichtigen Inszenierung. «Es er-



Die Ausstellung ist von Ost nach West ausgerichtet - dies gilt auch für Notizen der Künstlerin.



Das rote Herz ist nicht Teil der Ausstellung und wurde bislang noch nicht publiziert.

laubt mir darüber hinaus, den Bereich zwischen Skulptur und Design auszuleiten, damit zu experimentieren», so von Deschwanden. Das Ausstellungsstück ist eine ästhetisch-funktionale Verbindung, ein Grenzfall zwischen Skulptur und Lampe. «Man kann sie sich ins Wohnzimmer stellen und wie eine Lampe benutzen», so die Künstlerin. «Gleichzeitig funktioniert sie auch als Licht-Wecker.»

Neurologie, Anatomie und Kunst

Entscheidend ist dafür auch die Farbgebung. «Blaues Licht wirkt anregend»,

hält von Deschwanden fest. Sie beruft sich dabei auf Erkenntnisse aus der Neurologie.

Die Herz-Skulptur hält sich eng an anatomische Darstellungen. «Es ging mir um die Repräsentation des Herzens, die Vermittlung zwischen Anatomie und Ästhetik», führt die Künstlerin aus. Die Darstellung solle die Besucherinnen und Besucher ein wenig aufrütteln und dazu anregen, das eigene Leben zu reflektieren - auf physische, anatomische und emotionale Weise. Darum darf das leuchtende Herz gefallen



Rot und Blau, West und Ost, New York und die Schweiz, Beruhigen und Anregen

und gleichzeitig ein leises Unbehagen auslösen. Das blau leuchtende Herz auf der Ostseite der Cabane findet auf der Westseite einen Gegenpol aus einer rot beleuchteten Fotoserie. Die Aufnahmen stammen vom New-York-Aufenthalt von Deschwanden. Der Ausstellungsraum bildet damit nicht nur den Sonnenlauf, sondern auch die Reise der Künstlerin ab. Die rote Farbe soll dabei beruhigend wirken. Auch hier folgt Camille von Deschwanden Erkenntnissen der Neurologie. Zwar ist Rot hierzulande kulturell als Alarmfarbe verankert, reflektiert

aber auch die Farben des Sonnenuntergangs. Diese wirken als natürliches Mittel der Beruhigung. New York erschien auf Camille von Deschwanden sehr hektisch und aufgeregt, wohingegen die Schweiz durchaus einen Weckruf verkörpern könnte. fko

20. bis 24. November 2019, 18-21 Uhr

Das Bild zum Leben erwecken:

Hinter dem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der App M+ aktiviert werden kann. Scannen Sie das ganze Bild und erleben Sie einen Mehrwert.

Die Kunst der Improvisation

MURTEN

Jazz im KiB: Am Samstag spielt das Eva Slongo Quartett im Kulturzentrum im Beaulieu in Murten.

Es ist schon mehrere Jahre her, dass die Freiburger Jazz-Violinistin und -Sängerin Eva Slongo Musiker zusammenbringen wollte, um ihre Musik aufzuführen. Ihre Kompositionen, inspiriert von Reisen und verschiedenen Lebensphasen, entstehen im Sinne der Improvisation, eine Kunst, die sie seit ihrer ersten Kostprobe unermüdlich einsetzt.

Im Jahr 2013 nahm sie erstmals eine CD - «Trésor» - im Trio mit Laurent Coulondre an der Orgel und Pierre-Alain Tocanier am Schlagzeug auf. Dann erweiterte sie ihre Formation zum Quartett mit Joran Cariou am Klavier, Fabricio Nicolas am Kontrabass und Nicolas Charlier am Schlagzeug. Mit diesen Musikern nahm sie 2016 ihr erstes Album auf: «Inspirations».



Eva Slongo tritt am Samstag im KiB auf.

Foto: zvg

Der Bassist im aktuellen Quartett ist der Murtner Arnaud Francelet, ehemals Leiter der Musikschule Studio Musicale Murten. Heute ist er Komponist, Kontrabassist und E-Bassist in diversen Formationen.

Auf der KiB-Bühne am kommenden Samstag stehen Eva Slongo, Violine und Gesang, Arnaud Francelet, Kontrabass, Richard Pizzorno, Piano, und Raphael Nick, Perkussion. Eing. Samstag, 23. November 2019, 20.30 Uhr

Die drei Gemeinderäte von Clavaleyres sind bestätigt

CLAVALEYRES

An der Gemeindeversammlung von Clavaleyres sind die bisherigen drei Gemeinderäte bis zur Fusion mit Murten bestätigt worden.

Die bernische 50-Seelen-Gemeinde Clavaleyres wird voraussichtlich im Jahr 2022 mit Murten fusionieren. Die Bevölkerung hat der Fusion bereits zugestimmt, ebenso die beiden Kantonsparlamente. Der Gemeinderat von Clavaleyres - mit Jürg Truog, Stefan Herren und Alfred Chervet - möchte bis zur Hochzeit im Amt bleiben. Denn es mache wenig Sinn, für die verbleibenden zwei Jahre bis zum Zusammenschluss einen neuen Gemeinderat einzuarbeiten. Nur: Das Organisationsreglement von Clavaleyres sieht vor, dass sich ein Gemeinderat nach vier Amtszeiten nicht mehr zur Wahl stellen darf. Das trifft für Stefan Herren zu: Er ist bereits seit vier Le-

gisaturen im Amt. Das Gremium stellte der Gemeindeversammlung vom Donnerstag deshalb den Antrag, die Amtsdauer für Gemeinderäte auf fünf Legislaturen zu erhöhen. Die elf anwesenden Stimmbürger sprachen sich für die Anpassung der Amtszeit aus und bestätigten danach alle drei bisherigen Gemeinderäte mit einer Gegenstimme. Gemeindepräsident bleibt wie bisher Jürg Truog, Vizepräsident Stefan Herren. Truog informierte die Versammlung über die kantonalen Abstimmungen in Bern und Freiburg zur Fusion, die am 9. Februar 2020 stattfinden werden.

Das Budget 2020 der Gemeinde Clavaleyres bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Der Voranschlag sieht bei einem Aufwand von knapp 200'000 Franken einen Überschuss von rund 26'000 Franken vor. Der Voranschlag 2019 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 19'600 Franken. Die Versammlung genehmigte das Budget 2020 einstimmig. emu/mkc